05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941 Faktor 20 Sa.

Von der Schulbank zum Schulschiff

Ein neuer Schülerwettbewerb: Seefahrt ist not! / Von Gauleiter Wächtler, Reichswalter des NS-Lehrerbundes

Es gibt Zeiten der Erziehung, die in keinem Unterrichtsfach, in keinem Klassenzimmer und in keiner Gleichgewichtsübung in Erscheinung treten, die aber doch die Jahre und die Jahrzehnte nachher die Erziehung und Unterricht erst lebendig gestalten und wirksam werden lassen. Es sind dies alle die Dinge, die verschieden, doch unter sich ähnlich vom pulsenden Leben der Nation ein kulturelle Eigenschaften bilden. Wir sind gewohnt, diese Dinge mit dem umständlichen Begriff „nationalpolitische Erziehung" zu bezeichnen. Sie soll nicht ein an harte Lehrbücher gebundenes Unterrichtsfach sein und nicht nur für bestimmte Schularten gelten, sondern die lebendigen, freien Unterrichtsergänzungen aller Schulgattungen. Die soll alle Unterrichtsfächer und die gesamte sinnliche Erziehung durchdringen und beherrschen. Der Nationalsozialistische Lehrerbund hat seit seiner Wiedererstehung durch Herausgabe und Verbreitung seiner Schülerzeitschriften und Fachzeitschriften und Schülerwettbewerbe, Fahrten und Schulung seiner Mitglieder diesem Gedanken wirksam und bedeutungsvoll gedient. Wer der nationalsozialistischen Schule auch glaubt den Vorwurf machen zu können, daß sie allzuviel von politischen Lehren bedenke oder zur Politisierung und nicht zugleich auch Erziehung, lebendige Menschenbildung betreibe, mit der unendlichen Kenntnis Weisen und ihre Arbeit nicht. Der deutsche Lehrer unserer Zeit hat mit seinem Gleichmute im politischen Leben, mitgemacht und an den großen Werten und Zeiten unserer Zeit.

Die Jahre des Kinderstarlanzlos nach Jungen und Mädeln an den Wettbewerb des NSLehrerbundes „Reichsgemeinschaft — Aufbau meinsteuer", „Volksgemeinschaft — Wirtschaftsgemeinschaft" und „Luftgemeinschaft — Gleichgesinnungsschaft" beteiligt. In vielen Unterrichtsstunden sind so die ihrer Arbeit zugewiesen worden und haben sich in ihrer Freiheit weiterhin mit ihren Lehrerkreisen beteiligt. Genau vor dem Krieg war die weltpolitische Erziehung innerhalb der nationalsozialistischen Erziehung alles durchdringende Unterrichtsprinzip. Bereits nach dem ist die Jugend nicht mehr aus Erziehung bringlicher Zusammenfassung geführt worden, sondern sie hat die Probleme unseres politischen Lebens und unserer politischen Zukunft kennen und erkennen gelernt.

Die Umwelt unseres Lebensraumes — man kann eigentlich je nur von der lustmäßigen sichernden Sicherung dieses Lebensraumes sprechen — und seine Sicherung nach dem Kriege tragen neue Aufgaben und Bedeutungen an unser Volk heran. Auch ihnen muß die Schule rechtzeitig Rechnung tragen. Einer der augenblicklichsten politischen Problemen ist die Wiedergewinnung der deutschen Seegeltung. Ohne Seegeltung gibt es keine Weltgeltung für Deutschland. Drei Zäuflet der Erhaltung Deutschlands und Meer. Die großen Handelsin und Verkehrsstraßen gehen über das Meer. Drei Viertel des deutschen Volkstumsboden grenzen über das Meer. Und deutsche Friedenstätigkeit über das Meer mit nordamerikanischen Verkehrsmittel und nordamerikanischen Deutschland, tief unterm Wolf zu. Wer an der See Deutschland hat, ist ausgeschlossen von den großen Dingen dieser Welt und unseren lieben Vorgänge Geschichte.

So lag in der Art unserer früheren Geschichtsforschung, daß wir Deutschen nur wenig erfahren haben von der Seeluftfahrt, daß wir in Seeluftfahrt bedeutungslos bleiben. Durch Zeitschriften und Bücher, Schaubilder, Modelle, Bauten und Ausstellungsstücken aller Art muß in unseren Schulen Weltbewerben, nunmehr das großen Ziel der Wiedergewinnung deutscher Seegeltung durch Seeluftfahrt bestellen. Es ist leicht für den Lehrer, mit einer kleinen Gemeinschaft, ein, erhaulich, mit ein paar Einzelheiten zu beginnen, mit einer Bildgestaltung der Segelgeschichte, mit einer Bildgestaltung der Segelgeschichte, mit einer Bildgestaltung der Segelgeschichte

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Italien antwortet Churchill

Von Dr. Wilhelm Joost (Rom)

Die Trinkgeld-Empfänger

„Die Angestellten und Hausknechte der Firma wünschen ihrem geliebten Chef zum Fest alles Gute"

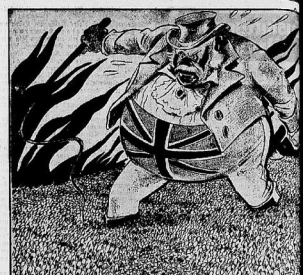
Zu den kleinen Episoden dieses großen Krieges gehört der Weihnachtsaufruf Churchills an das italienische Volk, auf den vom italienischen Volke angehende eine würdige Antwort erfolgte. Wenn er sich aber eingebildet hatte, daß ihm von italienischer Seite auch nur einige Aufmerksamkeit zuteil würde, so irrte sich Churchill, wie er sich überhaupt einige Male im Laufe dieses Krieges geirrt hat und seiner ganzen Natur nach weiter irren wird, und wie sich bereits jetzt Chamberlain gründlich geirrt hatte, als er genau vor einem Jahr seine gebrochene und angebrüchige Kulisse an das deutsche Volk ergehen ließ. Solche Kulissen gehören zu den alten, unsinnigen Mitteln, mit denen die englische Politik billig, aber leider einmal — wir brauchen vom deutschen Standpunkt aus nur an das Ende des Weltkrieges zu denken — sehr genommen zu arbeiten pflegen, indem sie an die „heiligsten Gefühle" appelliert, um dann die Völker, Nationen oder Regierungen auf eine recht unheilige Art und Weise zu überlisten und in den großen Topf des Empire und der Weltbeherrschung zu werfen.

Im Zeitalter gibt man sich darüber heute ebenso wenig Illusionen hin wie etwa in Deutschland. Man liebt England und den Engländer so, wie ihn der „Travaso" in seiner letzten Ausgabe abbildete: ein dickhäutiger, unförmiger Koloß, der durch die Reihen von ihm beherrschter Völker Humpf und sie mit der Peitsche in der Hand in den Krieg hetzt, in seinen 13. europäischen Koalitionskriegen! Denn wenn heute England in seiner Geschichte keinen Krieg geführt und wenn wäre der Horizont seines Weltreiches nicht von einem Kriegsbrand rot gefärbt gewesen!

Ueberraschend ist es, festzustellen, wieviel Aehnlichkeit zwischen dem Typ des petit-bourgeoisen, nationalistischen Kleinbürgers besteht, wie er im „Travaso" erscheint, und jener Churchill-Figur, die in dem politischen Wirbelwind „Ali" unter der Schar der Neujahrsgratulanten bei Hof erscheint. Ja, beiseite Tyr taucht in der Zeitschrift „Marc Aurelio" wieder als der Buchhalter Churchill auf, dem die abgelesten Potentaten — der Negus mit einem Scheiben „Frohes Fest" sowie — alle ihnen geliebten Chef ihr Neujahrsprüchlein aufsagen, und faßlichst wieder im „Travaso" als der Bubenstreiche, dem die einst so fröhlichen Genossen am Spieltisch längst gründlich mißtrauen. Obwohl die verschiedenen Karikaturen von verschiedenen Zeichnern einwerfen sind, handelt es sich überall um die gleiche politische Wirklichkeit, den brutalen, heimtückischen und überheblichen Engländer, wie er in der Person Churchills heute der Typ des geschäftsmachenden, völkerverachtenden englischen Plutokraten herstellt.

Es ist alle kein Zufall, daß Churchill auf diese Weise über die Feiertage im Mittelpunkt der Betrachtungen kam, und daß das politische Italien die ganze Schale seines Spottes über ihn ergoß. Der Witz ist, wenn jeder eine der gefürchteten Waffen des Humors gemeinen, mit der er im politischen Tierreichschen oft meisterhaft zu reellen wußte. Aber ihr handelt es sich gar nicht mehr um das Lachen allein! Die Figur des kleinen wohlgepflegten Spießers Churchill auf dem Hintergrund von St. James, der zwar keine Hahn zum Krähen gewissenhaft aufhängen ließ, aber sorgsam die Lücke des seine geheiteten Hemdes unterlukken, zeigt wohl an deiten, daß ein Churchill im italienischen Volk nicht ernst genommen wird; von dem „kleinen Georg" der sich in den Königsdarstellen gefiedert, mühsam von seinem Thron (mit der Aufschrift „Zerbrechlich!") erhebt, und den anderen Figuren ganz zu schweigen!

Charakteristisch um schließen erfaßt ist Churchill in dem Witz „Italien Spielzeug" was bedeutet der Engländer anderer Wäfer für einen Churchill und seine Genossen gefallen anderes als eben nur ein Spielzeug um gutmütigen Zitzel! Man kann es genommen und man hofft es mit Stille der wohlgepflegten Wäsche, die in immer neue prompte Einsätze erlaubt, auch zu gewinnen, aber man kann es verlieren; aber auch in diesen Spielen, die so hofft eine Sportsmann hat, wird regelmäßig nach ein Ausweg bleiben. Ein Spiel um die Welt, nicht anderes, konnte reden die in London und Washington so viel von angeblichen „Weltbeherrschungsplänen", jet es Deutschlands, jet es Italiens, jet es Japans. Hier ist Churchill in der Rolle dargestellt, die ihm auf den Leib geschnitten ist, der der Hofnarren, dessen Witzchen jedem an Betrug grenzt und mit Bosheit gepaart ist.



Churchill, der Vabanque-Spieler (Aus „Travaso")

Glückwünsche für den kleinen Georg

Georg: Warum wünscht ihr mir einen „Guten Churchill"? Was soll das bedeuten?
Ali: Ja bedeutet: Guten Neujahrsbrauch (Buon Capodanno) ist nicht Churchill, immer wahrhaftes Gute Dinge!
Der Wortwitz liegt in der verschiedenen Schreibart des italienischen Wortes, das einmal das gewöhnliche Neujahrswunsch „Un guten Neujahr" und — in zwei Worten geschrieben — auch „das Königtum" bedeutet!
Aus „Ali"

Die letzte englische Lüge im Jahre 1940:
„Laß dich nicht bange machen. Kleiner, das ist nur das übliche Feuerwerk zur Jahreswende"
(„Ali")

Schon vor 70 Jahren . . .

K. H. Zu den Regisseuren Bismarcks während des Feldzuges gegen Frankreich gehörten drei Zivilleute: Der Geheimrat Lucius, ein dankbarer Freund der ersten Literatur, Rudolf Buchner, der Kämpfer von 1848, und Dr. Moritz Busch, der sich einmal von der Liberalen Ideen abgewandt und sich dem Werke Bismarcks verschrieben hatte. Moritz Busch bekleidete das Amt des Presseschefs. Als einen Abschnitt Bismarck berichtete, daß Busch ein Tagebuch über alle Gespräche und Ereignisse führe und vorzuschlagen, daß dieses Buch einmal einen hohen Zweckmäßigkeit besitzen würde, nannte der Kanzler es, daß man es so lesen: Busch Kapitel zwei, Seite zwanzig." Busch hat mit einer gewissenhaften Genauigkeit der allen Dingen die Gespräche Bismarcks aufgezeichnet. Die geistigen des Kanzlers in einer geistreichen, technerischen Fassung und einem fortlaufenden Geschehnisstile. Viele Geschichten, die eine Wirkung des Eingreifens aufnehmen oder ganz private Begebungen darstellen, hat Busch bei Lichtigen Herrn der mündlichen Kanzlei entnommen und ins Aktenlesen.

Wie folgen alle einer Propaganda Bismarcks, wenn man heute einige Stellen aus dem anderen Buchen zitieren. Die Frage der Gesetzgebungsarbeit beschäftigt Bismarck in Versailles ebenso wie Paris und bereit sich mit ihm, wie ihr entgegengesetzten ist. Auch die Engländer zielten bisweilen — obwohl sie offiziell neutral sich — eine politische Note. Im Januar Tagebuch gibt Busch dafür ein Beispiel. „Ich las einen Brief an den Chef mit Zeitungsausschnitten, den er eine heute morgen zu Frühstück Verwaltung Engländer hatte, und nach dem Inhalt empfindlichsten Haßsachen des Minister immer noch ein Gemütsmenschen Zuneigtheit bekäftigen. Es hieß darin: Ich lasche Ihnen Ausschnitte aus dem Standard und der Times, wenn sie etwas von den gemeinen und unmenschlichen Gerüchten der Franzosen in diesem Kriege bemerken werden. Wollte Gott, Sie könnten so wohlergangen! Diesmalende Gutes zuteil zu geben verdüber, und wir wundern uns, wie Gott daten einer gestreiten Nation so ein handeln können. Unterschrieben war der Brief: „Ihr ergebener Bismarck." Dazu: „Ihrer Gattin! war eine Zeitung mit Ausschnitten beigefügt, die das Verhalten der Franzosen in den Dörfern niederbrennen, Dörfer und Gemeinden gelegen."

Derart „affektive" Bemerkungen haben bisweilen, man möchte glauben, daß man zu uns Deutsche sprach, als es an jenem Tages lagte: „Ich habe einen Gedanken in Tagung auf den Friedensschluß."

In London

„Frohes Fest" wünscht der Pförtner dem großen Nachbarnaus

Norwegens Sozialminister in Berlin

Auf Einladung der Nordischen Verbindungsstelle

Berlin, 23. Januar

Der norwegische Sozialminister, Staatsrat Oscar Wright, der auf Einladung der Nordischen Verbindungsstelle gegenwärtig in Berlin weilt, wurde von Reichsminister Dr. Frank und Reichsminister H. Heinrich Himmler, empfangen. Der Gast hatte Gelegenheit, mit Reichsminister Dr. Frank und Reichsminister Dr. Gerteis, wurde auf die grundlegende Bedeutung der Beziehungen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland also auch dem neue Norwegen zu besprechen.

Wie deutsche Kreise verlautet, ist der Besuch des Staatsrates Dr. Gerteis und Gesandter Dr. Gerteis, Reichsminister Dr. Gerteis, Reichsminister Dr. Gerteis, Reichsminister